

# „Die Musik war mein Rettungsanker“

Mit aufrichtigen Songs sucht Roger Hodgson nach dem Sinn des Lebens. Die Stimme von Supertramp erklingt jetzt wieder in Aachen.

**Aachen.** Roger Hodgson ist ein beneidenswert glücklicher Mann. Nicht so sehr, weil der „Stimme von Supertramp“ alljährlich ansehnliche Autoren-Tantiemen für Pop-Gassenhauer wie „Dreamer“, „Give A Little Bit“, „It's Raining Again“ und „Breakfast In America“ überwiesen werden. Hodgson, inzwischen 64 Jahre alt, hat 31 Jahre nach seinem Ausstieg beim Art-rock-Fossil Supertramp zu sich selbst gefunden. Ausufernde Touren lässt sich der Mann mit der aufrichtigen Stimme nicht mehr buchen. Lieber tritt er an Orten auf, die ihm etwas bedeuten. Wie in Aachen, wo er am 1. September, 20 Uhr, bei den Kurpark Classix das „Da Capo“-Konzert bestreiten wird. Wie die meisten von ihm geschriebenen Supertramp-Hits zu Begleiter auf Lebenszeit wurden, erzählt der Wahl-Kalifornier im Gespräch mit Michael Loesl.

Roger Hodgson, wann haben Sie sich zuletzt daheim wie ein Möbelstück gefühlt?

**Hodgson:** Nette Einstiegsfrage! Ich schrieb den Song „Take The Long Way Home“, in dem es um einen Mann geht, dessen Frau ihm die Wichtigkeit eines Möbelstücks zugesteht, auf dem vorläufigen Höhepunkt des Erfolgs von Supertramp, Ende der 1970er Jahre. Danach wurde der Erfolg noch größer, und ich tat, was ich tun musste, ich stieg bei Supertramp aus.

Wegen der Sache mit dem Möbelstück?

**Hodgson:** Wegen der Eigenschaften, die von mir als Popstar erwartet wurden. Wenn man von der Arbeit nach Hause kommt und innerlich so leer ist, dass selbst die Ehefrau nur noch Funktionalität empfindet, stimmt irgendetwas nicht. Ich drückte meinen inneren Schalter und fand den langen Weg zu mir selbst.

Stand es damals so schlimm um Sie?

**Hodgson:** Der Erfolg verunsicherte mich. Die Supertramp-Songs, die heute Evergreens sind, stammten zum Großteil aus meiner Jugendzeit, als es Supertramp noch gar nicht gab. „Dreamer“, „Logical Song“, „Hide In Your Sheel“ – das sind allesamt Testamente meiner Jugend.

Demnach müssen Sie ein verwirrter, sensibler junger Mann gewesen sein.

**Hodgson:** Und wie! Musik war mein Rettungsanker. Der „Logical Song“ war der Aufschrei meines verwirrten, jungen Ichs.

Er wurde zum größten Hit von Supertramp.

**Hodgson:** Wir standen damals glücklicherweise bei einer Plattenfirma unter Vertrag, der künstlerischer Ausdruck wichtiger war als am Reißbrett entworfene Hits. Niemand überraschte der Erfolg des „Breakfast In America“-Albums mehr als uns und unsere Plattenfirma.

Mehr als 20 Millionen Einheiten wurden von dem Album verkauft. Dabei kannte praktisch

niemand die Gesichter von Supertramp.

**Hodgson:** Ja, das war und ist ein Riesenglück. Die eigenen Empfindungen in Songs von der ganzen Welt hören zu lassen, ist eine Sache. Dazu dann auch noch jeden Unfug treiben zu müssen, um in der geschäftigen Lautstärke des heutigen Popgeschäfts wahrgenommen zu werden, hätte mir das Rückgrat gebrochen. Meine Songs waren immer eher wie . . .

. . . Begleiter auf Lebenszeit.

**Hodgson:** Das ist ein sehr schönes Kompliment. Interessanterweise entstammten sie einem leisen Ort, meiner Seele. Und trotz aller lautstark propagierten Musikmoden, die kamen und gingen, werden sie heute noch tausendfach im Radio gespielt.

Sind Sie es dennoch nicht manchmal leid, mit ihren alten Kamellen Jahr für Jahr durch die Welt zu touren?

**Hodgson:** Im Gegenteil, ich werde nicht müde, „Give A Little Bit“ zu singen. Der lange Weg vom Popstar zu mir zurück führte mir meinen ursprünglichen Wunsch wieder vor Augen, Musik machen zu wollen und Songs zu schreiben. Ich nutzte die Musik in meinen Jugendjahren als Kommunikationsmittel – und genau das ist sie heute mehr denn je zuvor für mich.

Wenn man so will, suche ich mit meiner Musik immer noch nach dem Sinn meines Lebens oder, wenn man es so nennen will, nach der höheren Macht.

Nach Liebe?

**Hodgson:** Wenn Liebe Verständigung unter Menschen ist, stimme ich Ihnen absolut zu.

Sind Sie ein vergeistigter Charakter?

**Hodgson:** Ich versuche, so gut ich kann, ein aufrichtiger Charakter zu sein.

Davon erzählen Ihre Songs.

**Hodgson:** Und ich glaube, dass das Publikum längst begriffen hat, ob ein Sänger aufrichtig ist oder exaltiert auf der Bühne steht. Die Pose war nie meine Sache.

Erzählen Sie das mal einem jungen Popsänger!

**Hodgson:** Ich würde garantiert gnadenlos scheitern, wenn ich ihm Mut machen wollte, er selbst zu sein. In der Hinsicht kann ich mich glücklich schätzen, mit Supertramp in einer Zeit groß geworden

zu sein, als Substanz noch mehr galt als Pose.

Wie empfanden Sie Ihre Stadtbesichtigung von Aachen, als Sie vor fünf Jahren zum ersten Mal bei den Kurpark Classix aufgetreten sind?

**Hodgson:** Ich hatte nach dem Auftritt ein paar Tage Zeit und war sehr angetan vom alten Kern der Stadt. Die gotischen Gebäude, Dom und Rathaus und das Drumherum, sind architektonische Kleinode. Modernismus in der Architektur hat seinen Reiz, aber mich faszinieren die Details in der Wertarbeit des Aachener Doms viel mehr als moderne Bauten.

Leben Sie trotz Ihrer englischen Wurzeln gerne in Nordkalifornien?

**Hodgson:** Ich bin stolz auf meine europäischen Wurzeln, aber Kalifornien ist von großem Reiz wegen seiner Extreme. Es gibt viele Gründe dafür, Amerika zu kritisieren, aber der kindhafte Eifer der Amerikaner trägt oft reiche Früchte. Kalifornien ist einerseits von Wahnsinn geprägt, andererseits findet man dort eine beispiellose Spiritualität.

Inspirierend scheint die nicht zu sein, in den vergangenen 25 Jahren gab es gerade mal eine neue Studioeinspielung von Ihnen. Ist Ihr Kreativquell ausgetrocknet?

**Hodgson:** Ich schreibe nach wie vor Songs, aber in meinem Alter mag ich nicht mehr ein halbes Jahr meines Lebens in einem Aufnahmestudio verplempern. Davon abgesehen, macht es schlicht mehr Spaß, rauszugehen zum Publikum, das gerne meine großen Songs hören will. Viele meiner Altersgenossen ziehen mit ihren Songs um die Welt. Vielleicht aus Selbsterhaltungstrieb, vielleicht, um der Welt zu zeigen, dass man kein großes Tamtam braucht, um Menschen mit Musik glücklich machen zu können.

## Das Programm der Kurpark Classix

**Freitag, 29. August, 20 Uhr:** „A Night At The Opera!“ . .

**Samstag, 30. August, 20 Uhr:** Max Herre und das Kahedi Radio Orchestra:

**Sonntag, 31. August:** „Classix for Kids“ um 11 Uhr; „Last Night“ um 19.30 Uhr.

**Montag, 1. September, 20 Uhr:** Roger Hodgson und das Sinfonieorchester Aachen.

**Tickets** in allen Servicestellen Ihrer Zeitung.

**Infos im Internet:** [www.kurparkclassix.de](http://www.kurparkclassix.de)

Ein bisschen Pose darf sein: Roger Hodgson tritt am 1. September bei den Aachener Kurpark Classix auf. Foto: Stock/Sven Simon

